

12. Januar 2021

Landesbauernverband Brandenburg e.V., Dorfstr. 1, 14513 Teltow OT Ruhlsdorf

Deutsches Tierschutzbüro e.V.
z. H. Herr Peifer
Streustraße 68
13086 Berlin

vorab per Mail:
presse@tierschutzbuero.de

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Peifer,

wir wenden uns heute an Sie mit einem dringlichen Anliegen in Sachen Tierschutz.

Am 05.01.2021 befasste sich die ARD im Programm „Report Mainz“ mit dem Thema Tierwohl. Darin treten auch Sie in Erscheinung und liefern unter anderem Bildmaterial aus einer Schlachtereie in Neuruppin. Nach unserer Kenntnis wurde dieses Bildmaterial bereits Anfang November 2020 aufgenommen und erst nach über zwei Wochen den zuständigen Stellen zur Verfügung gestellt. Wir sind über ein derartiges Verhalten bestürzt.

Durch Ihr Unterlassen nahmen Sie billigend in Kauf, dass über mehrere Wochen Tierleid potentiell weiterhin möglich war. Es wäre nicht nur eine moralische, sondern ist auch Ihre satzungsgemäße Aufgabe, genau das Gegenteil zu erreichen. Es lässt sich nur mutmaßen, weshalb Sie dabei derart gleichgültig handelten. Es gibt jedoch keine Rechtfertigung für dieses Verhalten.

Dass es Ihnen aber gar nicht um die Sache selbst geht, sondern vielmehr um Aufmerksamkeit und Schlagzeilen, verdeutlicht Ihr Verhalten gegenüber Lieferanten und Kunden der Schlachtereie. Nicht nur, dass Sie mutmaßlich mittels GPS-Tracker die Auslieferungsfahrzeuge verfolgt haben, was bereits für sich genommen eine enorme kriminelle Energie erfordert. Sie fordern nun Lieferanten, die Fleisch beziehen, welches sie als Schlachtvieh bereits dorthin geliefert hatten, mit einem Schreiben auf, sich von dem Betrieb zu distanzieren. Dies tun Sie obwohl Sie wissen könnten, dass personelle, bauliche und fachliche Maßnahmen auf dem Schlachtbetrieb erfolgt sind und die offensichtlichen Tierschutzverstöße zukünftig verhindert werden sollen.

Diese regional verankerten Betriebe, die Sie nun in den Blickpunkt rücken wollen, haben Sie sich bewusst ausgesucht. Selbst wenn die Betriebe Ihrer nötigungsähnlichen Aufforderung nachkämen und eine Aussage nach Ihren Vorstellungen vornehmen würden, ist doch ganz offensichtlich, dass Sie im Nachgang anprangern wollten, dass es nur „Lippenbekenntnisse“ gewesen wären, da sie weiterhin dorthin lieferten und Ihre Waren bezögen. Auch hier wohlwissentlich, dass eine Änderung faktisch unmöglich wäre, da es weder ausreichende andere Schlachtkapazitäten gäbe noch dass die Tierhaltung plötzlich gestoppt werden könnte.

Für die Landwirtschaft sind regionale Schlachtkapazitäten sehr wichtig. Durch sie können lange Transportwege vermieden werden und den Verbraucherinnen und Verbrauchern regional erzeugtes und verarbeitetes Fleisch angeboten werden. Darüber hinaus ist die Tierhaltung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft unerlässlich.

Herr Peifer, wir fordern Sie auf, Ihre lediglich durch Geltungsdrang begründeten derzeitigen Maßnahmen gegenüber den nicht verantwortlichen Betrieben einzustellen.

Wir behalten uns vor, Ihr sträfliches Unterlassen der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Prüfung vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



Henrik Wendorff
Präsident